

## Magnifest lockt mehr als 100 000 Besucher

Bei herrlichem Spätsommerwetter feierten die Menschen friedlich bis spät in die Nacht.

Von Norbert Jonscher

**Braunschweig.** Michael Rathke (56) strahlt. Der Inhaber des Pfannenrestaurants „Anders“ am Magnitor steht vor seinem Lokal und freut sich, wie dicht gedrängt Menschenmassen gut gelaunt an ihm vorbeiziehen. Mehr als 100 000 besuchten die 45. Auflage des Magnifests, des drittgrößten Straßenfests Norddeutschlands, wie es heißt.

Seit 38 Jahren, blickt der Vorsitzende der Werbegemeinschaft zurück, habe er praktisch kein einziges Magnifest verpasst. „Aber das hier ist eines der allerbesten Feste, die wir im Viertel abgeliefert haben“, schwärmt der Gastronom.

### Gerstensaft als Trostpender

Und Stefan Franz vom Braunschweiger Schaustellerverband, selbst mit zwei Ständen auf dem Fest vertreten und seit 40 Jahren am Start, stimmt ihm bei. „Es hat aber auch alles gepasst: Das Wetter war optimal, die Leute hatten gute Laune und viel Spaß.“

Nur ein kleiner Wermutstropfen am Rande: dass die empfindliche 0:3-Klatsche unserer Eintracht in Unterhaching dem einen oder anderen dann doch die gute Laune verhaselt hatte. Aber was soll's. Es war ja schließlich genug Gerstensaft da, um sich den Kummer von der Seele zu spülen.

### Stadt war auf den Beinen

In der Tat: Ganz Braunschweig und Teile der Region schienen am Wochenende auf den Beinen zu sein, um einen Abstecher ins sonst so beschauliche Magniviertel zu machen. Dass die Polizei und die Leute vom Sicherheitsdienst besonders genau hinschauten, um für Sicherheit zu sorgen – im allgemeinen Trubel bekamen das die allermeisten Besucher gar nicht mit. So dezent bewegten sich die Streifen mit ihren Maschinenpistolen, die sich am Zugang vom Magnitor positioniert hatten. Tonnenschwere Wasserbehälter sorgten dafür, dass die Besucher hinter der Barriere in Ruhe feiern konnten.

### Neu: der Handwerkermarkt

Von einem „runden Familienfest“ sprach der Veranstalter, die Werbegemeinschaft Magniviertel. Die Besucher seien begeistert gewesen – und niemand sei störend aufgefallen, dass man aus Sicherheitsgründen die eine oder andere Lücke zwischen den Ständen gelassen habe. Rathke: „Im Ernstfall muss sichergestellt sein, dass es



Eine Band spielt auf der „Klüngelbühne“ am Magnikirchplatz.

NORBERT JONSCHER/PETER SIERIGK/PHILIPP ZIEBART



Magnifest 2018 – da wurde es wieder richtig eng.



Bajuwarische Stimmung vorm „Altstadtreff“ am Magnitor.

Fluchtwege gibt und die Rettungsfahrzeuge durchkommen.“

Neu in diesem Jahr: der kleine Handwerkermarkt auf der Mandelstraße, der sich bis zum Ägidienmarkt erstrecken sollte. Daraus wurde nichts. „Das hat noch nicht ganz geklappt. Wir haben die Ecke nicht voll bekommen.“

Am Sonntagabend, kurz nach 22 Uhr, ist das 45. Magnifest friedlich zu Ende gegangen. Fortsetzung folgt.



Gar nicht so einfach: Zwei Jungen halten dieses Wasserserrad in Schwung.



Dieser rosa Karussell-Elefant flog über der Spielmeile am Löwenwall.



An dieser Armbrust übte sich eine junge Besucherin.



Auf einer wackeligen Strickleiter lässt es sich nicht gut klettern.



Ein Luftballon-Verkäufer am Ackerhof.



Das Kettenkarussell drehte sich am Löwenwall.



Zwei Spielleute auf dem Mittelalterlichen Markt am Klint.

### HALLO BRAUNSCHWEIG



Norbert Jonscher über die 45. Auflage des Magnifestes.

## Das war ein Volltreffer!

Arzt zum Patienten: „Sie sollten mit dem Fußballspielen aufhören.“ Patient: „Herr Doktor, seien Sie ehrlich: Sieht es so schlimm aus?“ – „Nein, ich habe Sie neulich spielen sehen.“

Unsere Eintracht hat's mal wieder vergeigt. 0:3 in Unterhaching. Und kaum einer hat's mitgekriegt auf dem Magnifest. Während unsere blaugelben Löwen klickten, blieben in den bekannten Fußballkneipen der Stadt viele Plätze vor den Fernsehern leer. Umso voller war es bereits am frühen Nachmittag zwischen Ackerhof und Magnitor. Das Magnifest – auch die 45. Auflage war wieder ein absoluter Volltreffer nicht nur für das Viertel, sondern für die ganze Stadt.

Apropos. Einen Volltreffer hätte die Eintracht auch mal wieder nötig, um sich aus dem Tabellenkeller zu verabschieden. Da steigen die Löwen ab in Liga 3 – und das Abstiegsgespenst steigt mit ab!

Gar nicht auszudenken, wohin die Reise noch gehen könnte. Ist anderen namhaften Clubs ja auch schon passiert. Denken wir nur an ehemalige Bundesliga-Spitzen-teams wie 1860 München, Aachen oder Essen, die den schweren Gang in die Regionalliga angetreten haben. Und wer würde dort auf uns warten? Hochkaräter wie Drochtersen/Assel, Weiche Flensburg, Germania Egestorf-Langreder, Lupo Martini. Oder Holstein Kiel II. Ich höre Marios Kumpel Shorty schon jammern: „Alles, bloß nicht wieder nach Kiel.“ Der Trip zu den Störchen liegt ihm noch heute schwer im Magen.

Diskutieren Sie unter [facebook.com/braunschweigerzeitung](https://www.facebook.com/braunschweigerzeitung) oder mailen Sie an [norbert.jonscher@bzv.de](mailto:norbert.jonscher@bzv.de)

### NACHRICHT

## Kellerbrand in Rünigen

**Braunschweig.** Einsatz der Feuerwehren, Rettungsdienste und der Polizei am Samstagnachmittag in Rünigen: Im Kellerraum eines Mehrfamilienhauses kam es zu einem Brand, der durch Hausbewohner festgestellt wurde. Im Fahrradkeller des 12-Familienhauses brannten dort gelagerte Dosen mit Farbstoffen und Verdünnern. Durch die Berufsfeuerwehr und Löschzüge aus Rünigen konnte das Feuer gelöscht werden, noch bevor es auf andere Gebäudeteile übergreifen konnte. Der durch den Brand verursachte Schaden an Gebäude und Fahrrädern wurde auf rund 5000 Euro geschätzt. Zwei Hausbewohnerinnen erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung. Durch die Polizei wurde Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Redaktion des Lokalteils: Henning Noske